

Eine Bewegung soll entfesselt werden

Wunsch von Oberkreisdirektor Steinhüser – Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ im ganzen Kreis geplant

Erkelenz. — Die Stadt-, Amts- und Gemeindedirektoren des Kreises Erkelenz befaßten sich in ihrer Sitzung am Montag über die wir bereits berichteten, mit dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Referat von Diplom-Gärtner Landwirtschaftsrat Dietrich von der Landwirtschaftskammer Rheinland.

In seinen Ausführungen betonte Dietrich, daß sich am ersten Wettbewerb 1961 nur neun Ortschaften im Rheinland beteiligten, im vergangenen Jahr seien es im Rheinland bereits 251 und in Nordrhein-Westfalen 536 gewesen. Man könne heute feststellen, daß aus dem Wettbewerb eine Aktion geworden sei, zu der sich die Einstellung grundlegend gewandelt habe. Man sehe heute die Hauptaufgabe nicht im Blumenschmuck, sondern erfasse alle kommunalen Probleme sowie den Privatbereich. Durch den Wettbewerb sei es gelungen, die Selbsthilfe und die Gemeinschaftsleistung zu wecken.

Planungen fehlen

Obwohl es heute keine reinen Bauerndörfer mehr gebe, habe sich im ländlichen Bereich die Struktur kaum gewandelt und basiere noch auf der Agarrproduktion. Die Häuser und Wohnungen seien vielfach überaltert und die hygienischen Zustände überaltert und nicht den heutigen Anforderungen. Hinzu komme, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse noch ungeordnet seien und die Planungen fehlen, auf denen

eine zielstrebige Entwicklung aufgebaut werden könne.

Der Wettbewerb helfe, so fuhr Dietrich fort, daß die Bürger die vielfältigen Bestrebungen zur Neuordnung des ländlichen Bereichs verstehen würden. Weiter fördere der Wettbewerb die Dorfgemeinschaften. Ein nicht zu unterschätzender Faktor seien die Gartenbau- und Heimatvereine. Im ländlichen Bereich seien 90 Prozent der Grünfläche immer noch Hausgärten. Für die nächsten Wettbewerbe werde die Kommission nicht umhinkommen, die Forderung nach einem klaren Entwicklungsprogramm zu stellen. Aus diesem Programm müsse der Umfang der Gemeinschaftseinrichtungen genau abgeschätzt werden können.

Lob für Landkreis Erkelenz

Dem Landkreis Erkelenz gratulierte Dietrich für die Eigeninitiative. Im Kreis Erkelenz habe man nicht nur einen Wettbewerb zwischen Klunkum, Kückhoven und Belghoven durchgeführt, sondern auch eine eigene Ehrung veranstaltet, bei der Geldpreise vergeben wurden.

In dem anschließenden Lichtbildervortrag zeigte Dietrich, daß alle Ortschaften jede Art von Kirsch oder Ueberreibe vermehren sollten (Blumen in ausgedienten Pferdefarmen). Bei der Beratung müsse darauf geachtet werden, daß der Ort nicht vergärtnert werde, sondern pflegeleichte Anlagen erhalte. Erstes Ziel müsse aber Ordnung und Sauberkeit sein. Blumen-

kübel und -schalen sollten nur dann aufgestellt werden, wenn für Grünflächen kein Platz vorhanden ist. Eine entscheidende Bedeutung für das Dorfbild haben der Vorgarten. Die Initiatoren sollten versuchen, die Hauseigentümer dazu zu bewegen, auf Zäune und Hecke zu verzichten.

Oberkreisdirektor Steinhüser dankte anschließend dem Referenten. Er stellte fest, daß „der geschlossene Wille, gut abzuschneiden, durch nichts zu ersetzen“ sei. Das habe man in dem Referat erkennen können. Für die anwesenden Verwaltungschefs sei es erfreulich festzustellen, daß mit geringen Mitteln viel zu erreichen sei bei einer entsprechenden Gemeinschaftsarbeit.

Bürger zum guten Geschmack erziehen

Bürgermeister Jansen betonte, daß die Initiative von der Gemeinde ausgehen müsse. Die Stadt werde nochmals mit den Bürgern von Tenholt verhandeln, um sie zur Teilnahme zu bewegen. Stadtdirektor Jost nannte den Vortrag einen wertvollen Beitrag, den man in den voraussichtlich teilnehmenden Ortschaften zeigen sollte, um die Bürger „zum guten Geschmack zu erziehen“. Er stellte den Wettbewerb außerdem als eine echte bürgerchaftliche Aufgabe hin. Zum Schluß bat Oberkreisdirektor Steinhüser alle Teilnehmer der Konferenz dafür zu sorgen, daß „eine Bewegung entfesselt wird“. Darin sehe er das Entscheidende.